

Alt-Mögedorf

HEFT

12

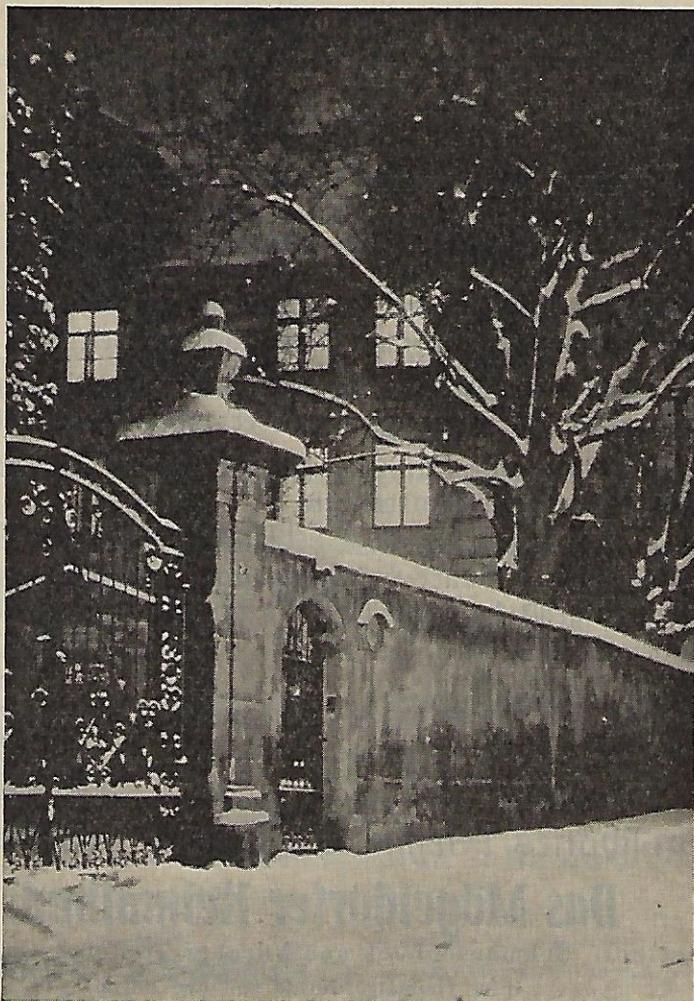
Dez. 1960

8. Jahrgang



Heft
in
Mögedorf

Aufnahme:
H. Ewich
Fotokreis
Arb.-Gem.
1960



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange und
Geschichte Mögedorfs e. V.

Bürgerversammlung in Mögeldorf 22.9.60

mit Oberbürgermeister Dr. Urschlechter und berufsm. Stadtrat Schmeißner

Fortsetzung und Schluß.

4. Der Mögelderfer Platz

Eine wichtige Rolle auf der Bürgerversammlung spielte auch die Schaffung eines Mögelderfer Platzes, den die Arbeitsgemeinschaft bereits auf der Bürgerversammlung vor zwei Jahren vortrug. Damals war der Oberbürgermeister damit einverstanden und führte aus, daß für alle Vorstädte ein solches Zentrum, soweit es noch nicht vorhanden, zu wünschen sei. Auch wir sind, trotz der diesjährigen Ablehnung, immer noch der Meinung, daß eine gewisse Eigenständigkeit der Vorstädte, wie sie nun einmal geschichtlich gewachsen ist, dem Stadtgebiet nicht nachteilig, sondern zum Vorteil sein kann. Sie bringt eine gewisse Mannigfaltigkeit in das Gefüge, die die Schablone durchbricht Lichter aufsetzt und der „Entballung“, wie das schöne Wort heute heißt, zu Hilfe kommt.

Es ist kaum zu leugnen, daß der Gostenhofer, der Schweinauer, der Johannisser, der Gleißhammerer oder der Kraftshöfer, usw., trotz der freudigen und stolzen Zugehörigkeit zum Ganzen, sich eine gewisse Bodenständigkeit und eine gewisse charakterliche Eigenart erhalten hat. Diese Eigenart, gewachsen aus der in Jahrhunderten gewordenen lokalen Umgebung, Überlieferung und Tradition, ergibt eben jenes reizvolle Farbenspiel in unserer Stadt, das wir heute noch schätzen. Im übrigen ist das in anderen Städten, Ländern und im Bund genau so. Wir haben in München den Schwabinger, den von der Au, den Giesinger, die von der Schwantalerhöf, wir haben in Bayern den Franken, den Schwaben, den Pfälzer, den Alt-bayern und in Deutschland den Sachsen, den Rheinpfälzer, den Bayern, Westphalen usw. Überall das gleiche Bild, wie es sich im kleinen eben auch in unserer Stadt abzeichnet.

Es wäre aber lächerlich zu denken, wir wären durch die Erinnerung an diese Eigenständigkeit schlechte Nürnberger Bürger. Es ist bei der Anregung zu unserem Mögelderfer Platz auch gar nicht von obiger Tatsache, oder im Gedenken hieran, ausgegangen worden, sondern von ganz nüchternen und realen Gegebenheiten.

Es gab schon früher einen Mögelderfer Platz, allerdings nicht in Mögeldorf gelegen, sondern in Wöhrd an der Sulzbacher Straße. Um örtliche Mißverständnisse zu vermeiden - jeder suchte den Mögelderfer Platz natürlich in Mögeldorf - wurde dieser Platz mit Recht in Stresemannplatz umgetauft. In Mögeldorf selbst war vor dem 2. Weltkrieg kaum Gelegenheit gegeben, einen freien Platz zu schaffen. Dort, wo er sich heute befindet, nämlich gegenüber dem Volksgarten, stand vorher die Gaststätte Gutmann mit Saal und großem schattigen Wirtschaftsgarten, der das ganze Gelände zwischen Orts- und Freiligrathstraße einnahm. Diese Gaststätte wurde im 2. Weltkrieg total zerstört, lag als öde Fläche an der Schmausenbuckstraße und wurde schließlich von der Stadt erworben.

Nach der Inbetriebnahme der Omnibuslinie Mögeldorf - Laufamholz - Schwaig waren die Fahrgäste zum Teil in langen Wartezeiten dem Wind und Wetter und der Kälte ausgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Laufamholzer Vorstadtverein wurde eine

Wartehalle gefordert. Beide Vorstadtvereine waren ursprünglich mit einer Bretterhütte in der Freiligrathstraße am Bahnhof zufrieden. Als es aber gelang, die städt. Verkehrsbetriebe und das Grundstücksamt zu einer Inaugenscheinnahme nach Mögeldorf zu bekommen, wurde auf das städt. Ruinengrundstück an der Schmausenbuckstraße hingewiesen, das sich nicht nur zur Aufnahme einer Wartehalle, sondern zugleich als Wendepplatz der Omnibusse eignen würde. Die Verkehrsbetriebe waren von der günstigen Gelegenheit der Anlage einer Omnibusschleife sofort eingenommen und auch bereit, hier nicht nur eine provisorische, sondern eine Dauerlösung zu befürworten.

Als am 21. 8. 1955 morgens 7.30 Uhr die Omnibusschleife mit ihren Rasenanlagen und der modernen großen und schönen Wartehalle dem Verkehr übergeben wurde, war eigentlich der Mögelderfer Platz bereits geschaffen, nicht als Ausdruck einer gewissen Eigenwilligkeit Mögeldorfs, sondern zur Abhilfe dringender Verkehrsorgen der Stadt Nürnberg.

Es handelt sich bei unserem Wunsch heute auch nicht mehr um die Schaffung eines Platzes - er ist ja bereits vorhanden - sondern um den Ausbau.

Herr Oberbürgermeister Urschlechter gab auf der Bürgerversammlung selbst zu, daß der Platz in seiner jetzigen Gestalt nicht schön aussieht. Dem möchten wir sogar widersprechen und zwar in dem Sinne, daß die geschaffene Wartehalle und die Omnibusschleife mit ihren Grünflächen sich fast „repräsentativ“ auswirkt. In der Umgebung allerdings gäbe es viel zu tun, auch für die Stadt, soweit es ihre Grundstücke und Ruinen betrifft. Schon bei der Erbauung der Wartehalle schlugen wir vor, die unschön wirkenden Kioske der Umgebung mit aufzunehmen. Einer von ihnen fand Unterkunft. Durch eine Erweiterung ließen sich sicher auch die beiden



Besucht
den Nürnberger
TIER
GARTEN

anderen noch aufnehmen. Durch die Straßenbahnhaltestelle und den Umschlag Tausender von Menschen täglich auf die beiden Autobuslinien, wäre auch die uns wiederholt abgelehnte Bedürfnisanstalt zu bauen. Die Ostseite des Platzes wird abgeschlossen durch die Braunsche Ruine, die nun seit 15 Jahren in Schutt und Asche liegt. Freilich ist sie Privatbesitz und die Stadt hat mit dem Aufbau nichts zu tun. Aber ein sanfter Druck und vielleicht ein kleines Entgegenkommen in der baulichen Gestaltung wären wünschenswert. Wir denken uns den Aufbau nicht höher und nicht niedriger als er schon stand, aber den Einbau von Läden.

Die Westseite des Platzes ist durch das einstige Schloßchen des Volksgartens (dreistöckig) gut besetzt, die Südseite durch den im Gang befindlichen Postbau, den wir uns allerdings nach verschiedenen Verhandlungen etwas imposanter gewünscht hätten, trotzdem gut gelöst. Verbleibt nur die Nordseite des Platzes. Hier ist es die Schmausenbuckstraße in ihrem Teil gegen die Mögeldorf Hauptstraße hin, mit ihrem teilweisen Ruinengelände, die einer Neuorientierung bedürfte. Eine Verbreiterung dieser Straße unter Zurücknahme der Gehsteige in Kolonnadengänge, könnte bei zukünftigen Baumaßnahmen wohl berücksichtigt werden, so daß diese Straße eine Erweiterung des Platzes, zum mindesten einen organischen Zusammenhang mit ihm ergeben könnte.

Diese weitere Ausgestaltung des Platzes, dessen sind wir uns wohl bewußt, kann nicht von heute auf morgen kommen, aber man könnte sie wenigstens voraussehend in die Planung aufnehmen. Daß wir auch hier Ladeneinbauten wünschen, entspricht nur einem echten Bedürfnis unserer Mögeldorfer Geschäftsleute, die zum großen Teil noch in sehr beengten und unzulänglichen Räumen, zum Teil noch aus dem vorigen Jahrhundert, ihr Dasein fristen. Sie wollen endlich heraus aus ihrer Enge

Georg Hupfer

Nürnberg, Ziegenstraße 27 · Telefon 57 12 98

seit 1925

Immobilien
und Versicherungen

Beste Referenzen



Elektrohaus Hüttinger

Elektro-Installationsgeschäft
Mögeldorfer Hauptstr. 51 · Ruf 57 1337

Radio-Reparaturen
Elektro-Bedarfsartikel
Lampen und Lüster
Radiogeräte
Haushaltgeräte
Auto- und Motorradbatterien
Auch auf **bequeme Teilzahlung!**

in moderne Geschäftsräume mit entsprechenden wirkungsvolleren Auslagemöglichkeiten, denn es besteht die große Gefahr, von den Supergeschäften der Innenstadt an die Wand gedrückt zuwerden. Es haben sich schon viele Mögendorfer Geschäftsleute bereiterklärt, Bauten, in denen sie unterkommen könnten, mit Bauzuschüssen oder Mietvorauszahlungen zu unterstützen.

Mit diesen Ladenbauten würde sich zu dem verkehrsmäßigen Zentrum, der der Platz mit der Straßenbahn, der Bundesbahn und den zwei Omnibuslinien bereits ist, auch ein geschäftlicher Mittelpunkt herausentwickeln.

Freilich hätten wir auch noch den Wunsch, diesen Platz als gesellschaftlichen Mittelpunkt zu sehen. Er war es schon einmal, als man von seiner Existenz noch keine Ahnung hatte. Als hier die Schmausenbuckstraße noch ohne jede Erweiterung durchlief, standen als Begrenzung der Volksgarten mit Saal und Kegelbahn westlich und die Gutmannsche Gaststätte östlich der Straße, beide mit großen, schattigen Wirtschaftsgärten. Die Gutmannsche Gaststätte ist, wie schon erwähnt, durch den zweiten Weltkrieg vollkommen vernichtet und sein Gelände bildet eben heute den Platz. Der Volksgarten ist der Vernichtung entgangen, aber sein Saal mußte daran glauben.

Die Mögendorfer Vereine, Organisationen und politische Parteien haben heute keine Möglichkeiten mehr, ihre Versammlungen, Vorträge und Festlichkeiten abzuhalten, es sei denn, sie weichen nach Laufamholz oder auf den Schmausenbuck aus. Die Arbeitsgemeinschaft ist schon wiederholt an die Besitzerfirma des Volksgartens herangetreten, um den Saalbau in Fluß zu bringen. Er scheiterte in der Hauptsache immer an der Straßendurchbruchsplanung von der Ostendstraße zur Orts- und Laufamholzstraße, unter der ja auch viele andere Anwesen zu leiden haben. Nun ist zwar der Volksgarten nicht unmittelbar betroffen, die Straße führt knapp nördlich vorbei, trotzdem ist die Baulust, bis man Gewißheit hat, eingedämmt. Wir werden aber trotzdem mit unseren Bemühungen nicht nachlassen.

Und zum Schluß noch die Frage: Ist der geforderte Ausbau dieses Platzes, der ja nicht erst geschaffen werden muß, sondern bereits vorhanden ist, wirklich eine „Utopie“, wie ihn eine Nürnberger Tageszeitung bezeichnete? Ist die Errichtung einer Bedürfnisanstalt, der Wiederaufbau von Ruinengrundstücken und Ladeneinbauten, die Verbreiterung eines kurzen Straßenzuges, der gar keinen Zusammenhang mehr mit seinem anderen Teil hat, der Wiederaufbau eines zerbombten Saales wirklich nur Schwärmerei, die abzulehnen ist? Wir denken darüber etwas anders.

by

Bratwurst-Röslein

Andreas Köhnlein, Obstmarkt 1 — Fernsprecher 27794

Guten Mittag- und Abendtisch

Spezialität: Rostbratwürste

Der Schmausenbuck - einmal etwas anders betrachtet

Fortsetzung und Schluß

Ein weiteres Sumpfgelände haben wir in der Buchenklinge vor uns, dem Einschnitt, der von der Burgsandsteingrenze des Schmausenbuckes, östlich des Wasserwerkes nach Norden zur Ebene herabzieht. Die Quelle selbst sprudelt nachgewiesenermaßen bereits seit 1372 und ist in Burgsandstein gefaßt. Wer sich geschichtlich über sie näher orientieren will, dem empfehlen wir unser Heimatbuch „Mögeldorf“. Uns interessieren hier lediglich die geologischen Gegebenheiten, die die Quelle entstehen lassen. Das Wasser sickert durch den sehr durchlässigen Burgsandstein und stößt plötzlich auf eine wasserundurchlässige Lettenschicht, die das Wasser staut. Dort wo die Lettenschicht ans Tageslicht tritt, wie in unserer Buchenklinge, schafft sich das Wasser dann als Quelle einen Abfluß. Man spricht hier von einem Quellhorizont.

An der verwitterten Burgsandsteinfassung der Quelle kann man deutlich erkennen, wie die Zeit ständig an der Vernichtung arbeitet. Nehmen Sie sich einmal die Mühe und studieren Sie in den eingemauerten Tafeln und Wappen die vielen Ausbesserungen und Neugestaltungen, die nötig waren, um die Quelle einigermaßen zu erhalten.

Rings um das Brunnlein haben sich, eben durch die eingelagerten Lettenschichten zahlreiche sumpfige Stellen gebildet, deren Wasser sich mit dem des Brunnleins in einem kleinen Rinnsal sammeln und bergab fließen, bis sie auf den sandigen Untergrund der Kieselarkose treffen und im Boden verschwinden.

In diesem kleinen Sumpfgelände der Buchenklinge finden wir dieselbe Sumpfflora, wie bereits angeführt. Vielleicht ist es einmal möglich, daß unsere Botaniker eine genaue Zusammenstellung und Bestandsaufnahme in den verschiedenen floristischen Gebieten des Schmausenbuckes durchführen.

Auf ungefähr gleicher Höhe, am Fuße des Schmausenbuckes liegt die schon erwähnte Kieselarkose. Nicht überall ist sie zu finden, aber dort, wo plötzlich das Wachstum üppiger und saftiger in Erscheinung tritt, wo prächtige Fichtenpartien



Vertrauen durch Leistung

Über eine Million Versicherte
schenken uns ihr Vertrauen

Deutsche Kranken-Versicherungs A.-G.

Filialdirektion Nbg., Lorenzer Str. 31 • Tel. 24054

Lassen Sie sich zuverlässig beraten durch:

Renate Freifrau von Lüzelsburg

Nbg., Schmausenbuckstr. 52 • Tel. 571577

auch Alters-, Lebens- und Sach-Versicherungen

oder auch mächtige Kiefernstämme, Mischwald und Laubbäume auftreten, wie am Abhang nach Zabo, oder auf unserer Seite dem Sträßchen am Wasserwerk entlang Richtung Schwaig, da ist diese Bodenschicht der Kieselarkose die Ursache.

Die ganze Pflanzenwelt dieser geologischen Unterlage unterscheidet sich wesentlich von den anderen Vegetationsgebieten unserer Gegend. Der althergebrachte Anblick unserer Sand- und Sumpfflora verschwindet und macht einer Vegetationswelt Platz, die wir sonst nur im Jura, in der Hersbrucker- und Fränkischen Schweiz zu finden gewohnt sind. Besonders hervorzuheben und besonders zu schützen sind: da sie auf dem Aussterbeetat stehen - der Seidelbast, mit seinem berauschenden Duft und die Akelei, die nurmehr ganz selten zu finden ist. Außerdem finden wir: den wolligen Schneeball, den Wacholderstrauch, den behaarten Ginsel, das Leberblümchen, das Schlotfegerlein und die Frühlingsblatterbse.

Leicht deutlich beweisen diese Pflanzen, wie abhängig die Flora von ihrer Bodenunterlage ist. Noch deutlicher aber wird uns diese Tatsache, wenn wir hinaufsteigen auf die Höhe des Schmausenbuckes in das Gebiet des Burgsandsteines, dorthin wo das Verwitterungsprodukt dieser geologischen Schicht, der reine Sand vorherrscht. Das ist der Fall ein kleines Stück südwärts der Buchenklänge auf der Höhe der Birkenallee am Wanderweg nach Brunn. Ärmlich, trocken und dürr wird plötzlich die ganze Vegetation. Hier treffen wir auf die typischen Sandhasen unserer Nürnberger Flora, nämlich den mageren Förenwald (Steckeswald), die etwas verkrüppelte und ohne viel Lust recht langsam wachsende Birke, das Heidekraut, den Besenginster, und die Rentierflechte. In ihrer Gesellschaft befinden sich an manchen Stellen andere Sandhasen, wie der Sandspark, der Wachtelweizen, das Silbergras, die Schmiele, das behaarte Habichtskraut, der Mauerpfeffer, die Wolfsmilch und das quellblättrige Sandkraut.

Diese Pflanzen sind ein Meisterstück der Anpassung an ihren trockenen Standort. In ihrem Kampf mit der Trockenheit haben sie sich oft raffinierte Schutzmittel geschaffen, die wassersparend jeder übermäßigen Verdunstung Einhalt gebieten. Dazu gehören: verkleinerte Blattoberflächen, grasartige oder borstenförmige Rollblätter, derbe Oberhaut, Versenkung der Blattspalten in windgeschützte Räume, Blattrossetten, Verholzung des Stengels, Haarpelz, Aufspeicherung fleischiger, mit schleimigem Inhalt gefüllter Gewebe (Milchsafte) und andere Einrichtungen ähnlicher Art.

Jeddings gibt es auch im Gebiet des Burgsandsteines auf unserem Schmausenbuck Oasen der Uppigkeit und Schönheit des Pflanzenwuchses, etwa dort, wo unmittelbar unter dem Sand eine Lettenschicht das Wasser hält, oder wo er sich mit der verwitterten Lettenschicht gemischt hat. Solche Oasen sind meist die verlassenen Steinbruchgruben. Hier blüht und fruchtet es nach allen Regeln der Kunst und es ist oft schwer, sich einen Weg durch diese Steinbruchvegetation zu schaffen.

Verlassen wir das Steinbruchgebiet nach Osten auf dem Wege nach Brunn, so merken wir sehr bald wieder einen Florenwechsel. Wir steigen ein in die über dem Burgsandstein gelegene Schicht des Zancledon- oder Feuerletten. Viele Waldabteilungen weisen auf diese Lettenschicht hin: Lettenstutz, am roten Löchla, Lettenberg u. a. Dieser rote Letten ist ein Gemisch von rotem Ton und Sand und macht anderorts die fruchtbaren Weizen- und Hopfenfelder aus. Bei uns auf dem

Sport Schem



NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Für den Wintersport

sportliche Ausrüstung und fescche Bekleidung für

Skilauf - Eislauf - Eishockey

Verlangen Sie kostenlos unseren Wintersport-Katalog

Schmausenbuck liegt nurmehr ein Bruchteil der Schicht, aber sie übt ihre Wirkung aus. Es gedeihen die herrlichsten Fichtenwälder, vermischt mit Buchen- und Eichen- gruppen und an sonnigen Stellen mit einer reichhaltigen Blumenpracht.

Es ist ein Genuß, durch diese Wälder mit ihrem immer feuchten Untergrund zu wandern, in kristallklaren Wassertümpeln das Wiegen der Baumwipfel zu be- achten, über weich gepolsterte Moosflächen zu schreiten und die herrliche, rei- ne Luft des Waldes zu atmen. Dieser schönste Teil unseres Schmausenbuckwal- des, der sich bis hinaus nach Brunn erstreckt, birgt manche Kostbarkeit auch an Pflanzen und Blumen. Eine kleine Auswahl: das durchlöchernte, behaarte und vier- flügelige Johanniskraut, die Pestwurz, der Huflattich, das Tausendguldenkraut, die Waldplatterbse, der sparrige Alant, die Tollkirsche, die gemeine Eberwurz, das kriechende Pfennigkraut, die seltene Natternzunge, das Vergißmeinnicht, der Ehren- preis, der Tüpfelfarn oder Engelsüß.

Was wir Mögeldorfser seit ungefähr 1000 Jahren an unserem Schmausenbuck haben, wissen viele kaum zu schätzen. Vielen, vielleicht den meisten aber ist er ein gu- ter, alter Freund geworden. Wie man einen Freund aber nicht nur nach seinem Äußeren beurteilen soll, sondern sein Inneres zum Verständnis seines äußeren Wesens ergründet, so haben auch wir einmal einen Blick in das Innere unserer Landschaft um den Schmausenbuck getan. Auch bei ihm ist das Innere die Grund- lage, um seine äußere Wesensform richtig zu sehen und zu verstehen. Etwas geo- logisches Wissen um unsere Heimat schärft uns den Blick und auch den Genuß an ihr.

by

DAMEN KONFEKTION
HERREN KONFEKTION
KINDER KONFEKTION

WÄSCHE MIEDERWAREN

SCHUHE

KLAR DIE ENTSCHEIDUNG

Bühner

KLEIDUNG

Ob
Barkauf
oder
Teilzahlung

Nürnberg, Karolinenstraße, durchgehend zum Josephsplatz

Aus den Erinnerungen alter Mögeldorfer

Das Mögeldorfer Vereinsleben zu Ende des vorigen Jahrhunderts war außerordentlich lebhaft und vielgestaltig. Es gab damals noch eine ganze Reihe Vereine, die später dem ersten Weltkriege, zu mindestens der nationalsozialistischen Zeit zum Opfer fielen. Gut überstanden hat diese Zeiten - auch den zweiten Weltkrieg - der Mögeldorfer Turnerbund. Aus seiner Geschichte wird uns folgende lustige Begebenheit überliefert, die wir der Vergessenheit entreißen wollen.

Der Turnerbund war in seinen gesellschaftlichen Ereignissen schon immer auch ein guter Theaterverein. Zu Weihnachten, aber auch bei sonstigen passenden Gelegenheiten, traten seine Laienspieler eifrig in Aktion. Ein sehr guter Spieler, wie überhaupt ein hervorragender Gesellschafter im Mögeldorfer Vereinsleben, war zu Beginn des Jahrhunderts der Tapezierer Johann Wambach. Er hatte bei jedem Spielstück die Hauptrolle inne. Freilich einen Fehler hatte er, er verabscheute das Auswendiglernen seiner Rollen. Gewöhnlich studierte er sie ein- bis zweimal durch und verließ sich dann auf seine Improvisationskunst und auf den Gedanken, „es wird schon gut gehen“.

Meistens ging es ja auch gut, aber die Mitspieler, die brav und treu ihre Rollen einstudiert und auf Stichworte warteten, taten sich schwer und waren oftmals erbittert.

Einmal kam es ganz anders als erwartet. Wambach mußte sich sehr oft und immer häufiger nahe dem Soffleurkasten herumtreiben und warf nachdenkliche Blicke auf ihn.

Der Soffleurkasten war, wie die Bühne auch, ein Provisorium. Man hatte eine schmale hohe Kiste etwa in Dreiviertelhöhe auseinandergesägt, in den langen Unterteil den Körper des Einsagers gesteckt und den oberen Teil mit der Sprechöffnung darauf gesetzt. So eingezwängt saß also der baumlange Radl, wie ein Wurm zusammengekrümmt, und saß er auf allem andern als auf Rosen. Kein Wunder, daß er infolge der vielen Arbeit, die ihm Wambach machte, ins Schwitzen und in eine recht merkwürdige Wut geriet und vor lauter Hilfen, die er zu geben hatte, nicht mehr wußte, wo und wie sich das gespielte Stück zu bewegen hatte. Kurz und gut, nicht nur Wambach, sondern auch der Radl gerieten ins Schwimmen und außer Tritt. Und



GARTENGESTALTUNG

GARTENPFLEGE

Carl u. Paul Speckhart

Spezialgeschäft für moderne Blumenbinderei

FLEURO-P-Blumenvermittlung

Telefon 571501

Nürnberg-Mögeldorf

Blumengeschäft: Mögeldorfer Hauptstr. 11

Gärtnerei: Johann-Sörgel-Weg 275

*münscht seinen geschätzten Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein glückhaftes
Jahr 1961*

als es gar nicht mehr klappen wollte und selbst dem Souffleur die Worte wegblieben, da stellte sich Wambach breitspurig vor dem Kasten auf, lief rot an und schmetterte die Worte ins Publikum: „A su a Depp von an Suför“! Da ging auch dem Radl, nicht der Hut, aber der Kopf hoch und er nahm gleichzeitig das obere Viertel des Kastens mit in die Höhe. Zwischen den getrennten Teilen des Souffleurkastens aber fuchtelten die fürchterlich langen Arme des Radl umher, als ob sie den Wambach greifen wollten und seine Stimme schrie: „Dir werd i glei an Deppn gebn, du Lump, du elender“!

Das Publikum tobte vor Lachen und Begeisterung. Wambach aber ging den in die Öffentlichkeit gerückten Souffleur von der Seite an, setzte ihm den Fuß auf die Kastenhaube, und mit einem Tritt zwang er die Haube wieder auf den Kasten und damit den Radl wieder unsichtbar in sein Versteck. Nur ein Arm war zwischen den beiden Teile geraten und hing heraus, wurde aber alsbald mit einem recht löblichen Fluch in den Kasten nachgeholt.

„Wöi häm mers denn,“ fragte Wambach, „wolln mer weiter spieln“? „Dös fällt mir goar net ei,“ schrie der Radl. Da setzte sich Wambach mit seiner ganzen Wucht auf die Kastenhaube und entgegnete: „Nou bleibst drin bis morgn fröi, eher stöih i net aaf“.

Auch das Publikum hatte sich bereits in das Spiel eingeschaltet. „Bravoh Wambach,“ schrien die einen, „moog nemma Radl,“ schrien die andern. Da trat der Vereinsvorstand in einem ebenfalls nicht vorgesehenen Auftritt auf die Bühne. Als veröhnendes Zeichen trug er eine volle Maß Bier.

„Seid er denn ötz nouni ferti, ihr Streithammel, ihr elendn, ös Stück mouß doch weitergöi.“ „Ja vo mir aus schouh,“ sagte Wambach, „ober der dou drinn moog nemma.“

„Radl“, wandte sich der Vorstand an den Souffleur und schob ihn die frische Maß vors Loch des Kastens „dou trink amal, nou gehts weiter“.

„Halt,“ schrie da Wambach, „zerscht koum i,“ nahm die Maß und trank einen kräftigen Schluck und schob sie dann dem Radl hinein. Der trank auch und seinem „aaah“ war zu entnehmen, daß er sichtlich befriedigt war. „Naja,“ rief er aus dem Kasten, „packmers halt wieder“.

Und das Spiel begann von neuem. Was eigentlich für ein Stück gespielt wurde, ersinnt sich heute keiner mehr. Übriggeblieben ist jedoch die tragikomische Einlage des Wambach mit dem Radl, die unvergessen bleibt.

Viel Freude durch kleine Geschenke von 



Elly Langhans

*Papierwaren, Schreibwaren, Tabakwaren
Süßwaren, Spielwaren*

NURNBERG-MOGELDORF, ZIEGENSTR. 29

TELEFON 571652